

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 99.

Winnenden, Samstag den 26. August

1899.

Winnenden.

## Die Gemeindefschafwaide,

welche vom 1. November bis 15. März mit 300 Schafen befahren werden darf, kommt am

**Donnerstag den 7. Septbr. d. J.,**  
vormittags 10 Uhr



auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich für die Jahre 1899/1905 zur Verpachtung, wozu Pachtliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. August 1899. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen **Johann Jakob Krämer**, Werkmeisters Witwe hier, bringen die vorhandene **Liegenschaft**, bestehend in:  $\frac{2}{3}$ tel abgeteilt an einem 3stöckigen Wohngebäude, bestehend aus 2 Wohnungen mit zusammen 9 Zimmern nebst Zubehörten und  $\frac{1}{7}$ tel an einer hinter dem Haus liegenden Scheuer mit darunter befindlichem großem gewölbtem Keller, sowie Garten beim Haus, an der Hauptstraße gelegen,

Anschlag . . . . . 18,000 Mk,  
10 a 90 qm Baumwiese in Seewiesen, Anschlag . . . . . 500 Mk,  
9 a 45 qm allba, Anschlag . . . . . 500 Mk,

am **Donnerstag den 7. September 1899,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. August 1899. **K. Amts-Notariat:**  
Winzenmay.

## Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am  
**Donnerstag, den 31. August,**

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Pfarrer **Hahn** von Richtenberg, Herr Pfarrer **Lauzmann** von Neulautern und Herr Pfarrer **Bertsch** von Oppenweiler. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt laden herzlich ein

**Inspektor Faulhaber.**

Winnenden.

## Neue holl. Vollenharinge, sowie Sardellen

**Julius Volz, Conditior.**

Schwaitheim.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

ca. 50 Mille Cigarren, 1 Brückenwaage, 1 große eiserne Firmatafel, 1 Patentwaschmaschine, 1 neuen Sandpflüschwagen, 1 neue Gasrohrschneidkluppe (Patent Reibhauer), verschiedener Schlosserhandwerkszeug und ca. 30 Pfund Gußstahl, 1 neue Beerenpresse, 1 Mostpreßspindel, 1 Küchengestell.

**L. Hiestand.**



Vin am nächsten Montag mit einem Transport ausnahms schön

## Belgier-Fohlen

in Großaspach im Lamn und lade Viehhaber zu deren Besichtigung freundlichst ein.

**May Hirschfeld aus Thalheim.**



Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertiigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind

**Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart. Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Winnenden bei Apotheker **Gmelin**, in Waiblingen bei Apotheker **Margraff**, Fellbach Apotheke.

## Maismehl & -Gries (Polenta)

in garant. gesunder Ware empfiehlt zum billigsten Engrosbezug die

**Maispräparate-Fabrik von Gottlob Lindenberger**  
in Schwab. Hall.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen genügen, ist in anerkannt vorzüglicher Qualität in Original-Fläschchen von 35 Pfennig an zu haben bei **Adolf Dorn.**



## Rattentod

zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.  
Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl, Oekonom.**

## Plüß - Stausser - Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 S, empfiehlt **H. Sahn, Kaufmann.**

## Gänsefedern,

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwansfedern, Schwattendannern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunnen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Pfund für 0,60; 0,80; 1,40; Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polardannern: halbwelsch 2; welsch 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwansdaunen 5,75; 7; 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polardannern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum vollständig gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

## Jedem Dienstmädchen ein Schatz

geworden ist die **Krebs-Wäsche**, denn sie giebt am schnellsten den schönsten Glanz.  
Dosen à 10 u. 20 S, sowie Holzschachteln à 5 u. 10 S sind zu haben:  
**Winnenden: A. Brandner.**  
C. F. Binz.  
H. Dorn.  
G. Gerhardt.

## Tüchtiger Arbeiter,

20-30 Jahre alt, bei gutem Verdienste auf dauernde Arbeit sofort gesucht.  
**Seifenfabrik Winnenden.**

Billige Preise.

# GRITZNER-FAHRRADER

sind wie die seit Jahrzehnten Weltruf genießenden

Gritzner-Nähmaschinen

Mustergiltige Qualitätsmarke.

Maschinenfabrik Gritzner Ate.-Ges., Durlach.

Begründet 1872. Ca. 2200 Arbeiter.

Alleinverkauf: E. Krautter, Mechaniker, Winnenden.  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur.



Günstige Abzahlungen.

Winnenden.  
Einen schönen eichenen  
**Mahltrug**  
mit großem Sandsteinläufer samt  
Stange verkauft Cless.

Winnenden.  
Ein noch gutes  
**Bernerwägele**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
G. Mann, Schmied.

Winnenden.  
Zum sofortigen Eintritt nach Stutt-  
gart wird ein

**Regeljunge,**  
sowie in eine Metzgerei ein sauberlicher  
und kräftiger, 16-18 Jahre alter  
**Hausknecht**  
gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Redakt.  
dieses Blattes.

**Eine Kalbe,**  
(Heldgelschek), mit 3  
Wochen altem Kalb,  
weil überzählig steht dem  
Verkauf aus.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Patent-Stempel-  
Farbkissen  
und  
ölfreie Brillant-Stempel-  
Farbe  
empfiehlt  
E. Huss, Buchdr.

Winnenden.

## Hochzeits- Einladung.

Statt jeder besonderen  
Einladung beehren sich alle  
Freunde und Bekannte zu  
ihrer am **Samstag den**  
**26. August** stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
hiermit freundlichst einzuladen.  
**Friß Käsele.**  
**Karoline Bischoff.**

Obiger Einladung an-  
schließend ladet ergebenst ein  
**W. Kurz z. Rose.**

**Frachtbriefe**  
und **Silfrachtbriefe**  
zu haben bei **C. Kuh, Buchdr.**

Verlangen Sie überall

## Lachs-Wichse

Sie wird niemals übertriften  
und ist überall erhältlich.  
**Großvertrieb für Würt-  
temberg bei**  
**H. Schaal, Stuttgart.**  
Niederlagen werden fortwährend  
errichtet. In **Winnenden**  
bei **Zul. Fink, G. Walz**  
und **G. A. Stäh.**

Winnenden.

## Dienstmädchen-Gesuch.

In meine kleine Familie suche auf  
1. September ein **Mädchen**, welches  
die nötigen Haushaltsgeschäfte  
versteht und etwas waschen und  
bügeln kann.  
Gehtsnotar a. D. **Jeitner.**

## Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und  
ein Gesicht ohne Sommerprossen  
und Hautunreinigkeiten haben, daher  
gebrauche man nur:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**  
à St. 50 à bei **Apotheker Smelin.**

Winnenden.

Ein freundliches

## Logis

hat an eine geordnete Familie bis 1.  
Oktober zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Am **Donnerstag** ist mir mein

## Papagei

entflogen. Gegen gute Belohnung  
zurückzugeben an  
**Herrn Krauß z. Sonne.**

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 23. Aug. Das Amtsblatt  
Nr. 6 des Justizministeriums enthält eine Ver-  
fügung vom 4 Juli 1899, betr. die Bestattung  
des mündlichen Verhandels vor Gericht gemäß  
§ 157 Abs. 4 der Zivilp.ordnung. Es wird  
hiermit verfügt:

Die Anordnung, wodurch einzelnen Personen  
das mündliche Verhandeln vor Gericht gestattet  
wird, und die Zurücknahme einer solchen Anord-  
nung erfolgt durch das Justizministerium. Das  
betr. Gesuch ist bei dem Amtsgericht, vor welchem  
der Gesuchsteller zum mündlichen Verhandeln zu-  
gelassen werden will, einzureichen, und es sind  
hierin die Gründe darzulegen, welche die Zulassung  
des Gesuchstellers als ein Bedürfnis für die  
Rechtsverwaltung erscheinen lassen. Das Amts-  
gericht hat das zuständige Oberamt um eine  
Aeufserung darüber, ob der Gesuchsteller die in  
§ 35 Abs. 6 der Gewerbeordnung vorgeschriebene  
Anzeige über die gewerbemäßige Besorgung fremder  
Rechtsangelegenheiten gemacht habe, und um die  
Mitteilung der einschlägigen Akten zu ersuchen.  
Soweit in diesen Akten ein Leumunds-, Vermögens-  
und Vorstrafenzeugnis und eine Darstellung der  
bisher. Beschäftigung nicht enthalten sind, hat das  
Amtsgericht dem Gesuchsteller die Vorbringung  
dieser Belege aufzugeben, auch hat es die etwa  
sonst erforderlichen Erhebungen über die Persön-  
lichkeit des Gesuchstellers anzustellen. Alsbald  
ist das Gesuch mit den Akten und mit einem gut-  
achtlichen Bericht über die Persönlichkeit des Ge-  
suchstellers sowie darüber, ob die Zulassung des-  
selben auf Grund des § 157 Abs. 4 der Z.P.O.  
nach den bei dem Gericht obwaltenden Verhält-  
nissen einem Bedürfnis entspreche, durch Vermitt-  
lung der Zivilkammer des vorgesetzten Landgerichts,  
welche sich gleichfalls über die Bedürfnisfrage zu  
äußern hat, dem Justizministerium zur Entscheidung  
vorzulegen. In dem jährl. Geschäftsbericht hat  
das Amtsgericht sich zugleich über die bei ihm  
zum mündlichen Verhandeln zugelassenen Personen  
zu äußern. — Erscheint der Widerruf der Zulass-  
ung angezeigt, so hat das Amtsgericht hierüber  
durch Vermittlung der Zivilkammer des vorge-  
setzten Landgerichts unter Anschluß der betr.  
Prozeßakten, sowie der Akten des Oberamts dem

Justizministerium alsbald mit ausführlichem Be-  
richt Anzeige zu erstatten. Wird die Zulassung  
durch das Justizministerium widerrufen, so hat  
das Amtsgericht für den Fall, daß auch die  
Unterfügung des Gewerbebetriebs auf Grund des  
§ 35 Abs. 3 der Gew.Ord. veranlaßt ist, hiervon  
unverzüglich dem Oberamt nach Maßgabe der  
Verfügung des Justizministeriums vom 28. Nov.  
1883, betr. den Geschäftsbetrieb der Winkeladvoka-  
ten, Kenntnis zu geben. Die Vorschriften dieser  
Verfügung finden auch im Uebrigen auf die bei  
den Gerichten zum mündlichen Verhandeln zuge-  
lassenen Personen Anwendung.

Stuttgart, 24. Aug. (Vom Heere.) Die  
Regimenter der 54. Inf. Brig. (Inf. Reg. 120, 127,  
180) werden Morgen per Bahn von ihren Garnisonen  
(Ulm, Tübingen, Gmünd) in das Manövergelände  
esfordert und beziehen in der Gegend zwischen Calw  
und Böblingen Quartiere. In dieser Gegend werden  
vom 26. bis 29. die Manöver dieser Brigade statt-  
finden. In derselben Zeit manövriert die 53.  
Inf. Brig. in dem Gelände zwischen Nagold und  
Tübingen.

Stuttgart, 24. Aug. Um die turnerische  
Beteiligung am Einntatter Volksfest einzuleiten, ist  
ein Rundschreiben an die umliegenden Gauen und  
Bezirke, unterschrieben von D.B.M. Rast und den  
Vertretern des Kreises Schwaben, an die Cannstatter  
Turnerschaft und die nächstbeteiligten Gauen ergangen.  
An der Ausführung der schon seit 2 Jahren bestehen-  
den Absicht ist kaum mehr zu zweifeln. Ob die  
Stuttgarter Turnerschaft sich beteiligen wird, wird  
demnächst entschieden werden. Umfang und Arten  
der Uebungen sollen nächsten Sonntag bestimmt  
werden.

(Bartholomäus-Feiertag.) Auf den gestrigen  
Donnerstag den Gedentag des Apostels Bartholomäus,  
beziehen sich eine Reihe von Wetters- oder  
Wauernregeln, die in allen Kalendern beständig  
wiederkehren. Das Volk glaubte, aus der  
Witterung dieses Tages einen Schluß auf das  
Wetter des bevorstehenden Herbstes machen zu  
können und sagte: „Wie der Bartholomäustag sich  
hält, so ist der ganze Herbst bestellt“, oder: „Wie  
St. Barthel wittert, so wittert auch der Herbst.“  
Häufig wurde der Tag noch mit dem 10. August,  
dem Gedentage des hl. Laurentius, zusammenge-  
nommen und gesagt: „Sind Lorenz und Bartholo-  
maus schön, ist ein guter Herbst vorauszuseh'n.“  
Hätten diese Regeln recht, so wäre es um den  
beurigen Herbst gewiß nicht schlecht bestellt.

Schorndorf, 23. Aug. Gestern Nachm.  
ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. In der  
Mechan. Duntweberei wollte ein junger, 21 Jahre  
alter Mann von Hohenzehren, während die Maschine  
im Gang war, einen Riemen auf die Transmission  
legen, wobei er von der Transmission erfaßt wurde.  
Zugleich wurde ihm der Arm vom Leibe gerissen.  
Der schwer Verletzte wurde in das hiesige Bezirks-  
krankenhaus gebracht.

Gundelsheim, 23. August. Heute  
mittag nach 11 Uhr stand auf dem Bahnhof ein  
Güterzug auf dem Gleise. Ein von Redarels kom-  
mender zweiter Güterzug sollte auf dem zweiten  
Gleise einfahren. Infolge der unterbliebenen Weichen-  
stellung fuhr dieser ganz in der Nähe des Bahnhofs  
beim Durchgang zur Mühle auf die letzten Wagen des  
stehenden Zugs. Dies geschah zwar nicht mit voller  
Wucht, da durch Br. mfen die Schnelligkeit bedeutend  
gemindert war, aber doch mit solcher Kraft, daß durch  
das unheimliche Krachen das halbe Städtchen in Auf-  
regung geriet. Mehrere Güterwagen wurden ineinander  
geschoben und aufeinander getürmt, einer davon wurde  
in der Mitte abgerissen, die verschiedensten Waren  
liegen zerstreut und teilweise zerstört auf dem Gleise,  
die Lokomotive ist schwer geschädigt und vorn ent-  
gleist, der Dampfzylinder abgelenkt, eine Kurbestange  
wie eine Weide gebogen, der Gepädwagen ist seiner  
Räder entledigt und schwebt aufrecht nahezu frei in  
der Luft, der Zugführer mußte mittels einer Leiter  
aus seiner Lage befreit werden, der Bahnkörper ist  
aufgerissen und die Schienen sind los. Der Materials-  
schaden ist groß, aber ein Menschenleben ist gottlob  
nicht zu beklagen, nicht einmal eine Verletzung ist vor-  
gekommen. Da auch das zweite Gleise gesperrt ist,  
so müssen die Passagiere der von oben und unten  
kommenden Personenzüge aussteigen, um von bereits  
stehenden anderen Zügen aufgenommen zu werden.  
Die Räumung und Herstellung des geschädigten Gleises  
wird wohl einige Zeit dauern. Für Photographen  
wäre dieses Bild der Zerstörung ein dankbares Objekt  
gewesen. Das ist in 20 Jahren, seit die Strecke  
Jagstfeld-Redarels im Betrieb ist, der erste Unfall von  
Bedeutung.

Heilbronn, 23. August. (Stand der Weine-  
berge.) Am Sonntag war Gesellschaftstag der

Weingärtner-Gesellschaft im kleinen Harmoniesaal, welcher von ca. 90 Mitgliedern besucht war. In seiner Ansprache behandelte der Vorstand den Stand unserer Weinberge und die Herbstausichten in einer lebhaften Weise. Dank des Fleißes der Weingärtner, welche bezüglich der Bebauung sowie der Bekämpfung der Krankheiten zur richtigen Zeit alles gethan haben, was geschehen konnte, stehen die Reben so schön, als solche wohl die schönsten des württembergischen Weinbaugebietes sein werden. Heute schon ist der größte Teil des Holzes ausgeerntet und was die sehr späte Witterung noch bietet, kommt den Trauben und dadurch der Qualität des Weines zu gut; so daß der 1899 Wein zu den Besten des Jahrhunderts gerechnet werden dürfte. Bezüglich der Menge kann man von einem Drittelherbst im Durchschnitt gesprochen werden; weil eben im 1897er Hagelgebiet nichts zu herbsten ist.

Crailsheim, 23. Aug. Geometer Braun erwarb gestern Nacht an einem Geräusch und ein Individuum an seinen Weinkleidern beschäftigt. Auf seinen Anruf und weil er aus dem Bette sprang, öffnete sich der Eindringling durch einen Sprung aus dem Fenster (Portierwohnung), nahm aber den Revolver und das Messer des Geometers mit. Ein Wächter, der den Dieb zu halten. Dieser aber drohte zu erschießen, der ihn ansprechen werde.

Bom Hohenlohe'schen, 22. Aug. In der See geriet der aus Marie-Kappel gebürtige Schmiedemeister Gaggatter so unglücklich, daß er einen Langholzwagen und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er gestern mittag daran starb.

Rotweil, 23. Aug. Aus Eifersucht kamen am Sonntag in Herrensimmern 3 Bauernburschen in Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten ausartete, so daß einer derselben kaum mehr im Stande war, seine Wohnung zu erreichen. Ein Unbeteiligter, der nach Beschlagenen sehen wollte, wurde von den Burschen veranlaßt mit Prügel und Stöcken zugerichtet, er bis zum andern Morgen bewußtlos liegen blieb. Von hier herbeigerufene Arzt fand außer vielen Verletzungen auch einige Stichwunden vor. Das Befinden des Verletzten gibt zu Bedenken Anlaß. Die Verletzungen sind eingeleitet.

Tübingen, 23. Aug. Dem Vernehmen nach ist der Zustand der in der medizinischen Klinik eingelassenen Soldaten des Inf. Reg. 124 kein befriedigender.

Ueber die Typhuserkrankungen beim Infanterieregiment 124 teilt der „Staatsanz.“ halbamtlich mit: Am Sonntag den 20. ds. wurde das 2. Bataillon des Infanterieregiments König Wilhelm I. Nr. 124 von Bendorf aus, woselbst es sich zur Teilnahme am Krieg im Brigadverband befand, wegen bei mehreren Mannschaften vergetommenen Erkrankungen in den Garnison zurückbeordert. Die betroffenen Mannschaften — bis jetzt 8 — wurden in die Universitätsklinik Tübingen aufgenommen. Das Befinden ist bei Weingarten vorläufig im Barackenlager verbessert.

Weingarten, 23. Aug. Infolge mehrerer Typhuserkrankungen, die unter der Mannschaft des 2. Bat. Inf. Reg. Nr. 124 ausgebrochen sind (man zählt bis jetzt 15 Fälle) mußte das 2. Bataillon, wie bekannt, aus dem Manöverort von Bendorf in seine hiesige Garnison zurückbeordert werden. Dasselbe hat nun auf der Höhe bei Weingarten bei dem Hofgut Resenreben Lager genommen und bivallerte bisher unter den Manöverzelten. Werden jedoch baldigst mit den bequemeren Baracken vertauscht werden, die gegenwärtig im Bau sind. Es wird strenge Quarantäne beobachtet und es ist jede Berührung mit der Mannschaft abgeschnitten. Seit seinem Aufbruch hat das Bataillon nur einen weiteren Typhusfall zu verzeichnen und auch bei diesem nicht konstatiert, ob er typhöser Natur ist. Unter den früher Erkrankten, die in Weingarten und Ulm zurückgelassen wurden, ist bis jetzt ein Todesfall vorgekommen. Von einer militärischen Kommission wurden die Kasernenräumlichkeiten, insbesondere die Latrinorte einer eingehenden Untersuchung unterzogen, dabei aber nichts gefunden, was den da und dort laut gewordenen Verdacht, daß ein Typhuskeim von hier mit ins Lager gebracht, rechtfertigen würde.

Ulm, 23. Aug. Nach hierher gelangter Nachricht wurde gestern der wegen des Raubanschlusses auf den Rittling von Nürtingen flehentlich verfolgte Bauer Göttilb Ehlinger von Herbrechtingen, in einem Hotel in Bärn verhaftet.

Nach Beledigung der nötigen Auslieferungformalitäten wird Ehlinger hierhergebracht.

Isny, 24. Aug. Bei der Kirchenbauloterie fiel der 1. Treffer auf 29 592, der 2. auf 57 512. Waldsee, 21. Aug. Heute Nacht 3/4 11 Uhr ist in der Gemeinde Ziegelbach die Pfarrscheuer bis auf den Grund niedergebrannt. Entstehungsbursache noch unbekannt.

### Tagesberichte.

Berlin. Eine Folge der Ablehnung der Kanalvorlage wird durch die „Berl. Pol. Nachr.“ angekündigt in der Einleitung von Beamtenmaßregelungen. Das Blatt Niquels beschuldigt die „hochstehenden Elemente des Verwaltungsbeamtenapparats“, daß sie ihre „hervorragende amtliche Stellung“ durch ihr Verhalten schwer kompromittiert haben. Auch die „Nat. Ztg.“ kündigt Maßnahmen gegen die oppositionellen Beamten an. Sie schreibt, eine der wichtigsten Aufgaben in Preußen, an die das Staatsministerium angeblich sogar in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung herantreten wolle, sei die Beseitigung der „Anarchie“ unter den politischen Beamten. Das Staatsministerium habe sich mit der Frage beschäftigt, was in Bezug auf die bisherige oppositionelle Haltung politischer Beamten zu geschehen habe. Gleichzeitig wird dem „Vorwärts“ bestätigt, daß Minister von der Rede in der That in letzter Stunde eine Anweisung an alle Landräte, die zugleich Abgeordnete sind, ergeben ließ, die diese auffordert, für den Kanal zu stimmen. Wenn beabsichtigt wird, die Beamten dafür zu bestrafen, weil sie dieser Anforderung nicht nachgekommen sind, so verdient das selbstredend entscheidende Mißbilligung. Die Beamten waren in diesem Fall nicht Untergebene des Ministers, sondern unabhängige Abgeordnete. Eine andere Frage ist allerdings die, ob Beamtenmandate nicht überhaupt vom Uebel sind. Und diese Frage möchten wir entschieden bejahen.

Hamburg, 23. Aug. Der „Hamb. Korresp.“ schreibt: Wenn immer wieder verlangt wird die deutsche Regierung möge Urkunden veröffentlichen, die die Unschuld von Dreyfus beweisen sollen, so ist darauf zu erwidern, daß Urkunden dieser Art nicht vorhanden sind, weil Deutschland mit Dreyfus nie und nirgends etwas zu thun gehabt hat.

Aus Thüringen. (Schutz den Vögeln.) Um die Nachtigallen vor Verfolgung und Fang zu schützen, hat, wie der „Röln. Ztg.“ mitgeteilt wird, die Gemeindebehörde in Apolda eine Nachtigallensteuer von 18 Mk jährlich eingeführt. Sobald jemand eine Nachtigall kauft oder auf andere Weise erhält, hat er dies binnen 24 Stunden anzuzeigen, sonst verfällt er in eine Strafe von 36 Mk.

Karlsruhe, 23. August. Ein frecher Diebstahl wurde heute abend auf dem hiesigen Bahnhof verübt. Mit dem Schnellzuge von Baden-Baden um 8 Uhr 9 Minuten trafen 2 Damen hier ein, die ihr Gepäck und ihr Geldtäschchen einem Dienstmann, der sie begleitete, übergaben. Pöblich wurde dem Dienstmann von einem Unbekannten von hinten her das an seiner Seite hängende Geldtäschchen abgeschnitten und entwendet. Es enthielt 30 000 Mk. Der Dieb, der noch gesehen wurde, jedoch in dem Gedränge rasch verschwand, konnte noch nicht ausfindig gemacht werden; bekanntlich waren heute die Rennen in Pfalzheim und wird vermutet, daß er den Damen hieher nachgereist ist.

Augsburg, 22. August. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in der benachbarten Friedbergerau ereignet. Während Mittags der Defonow Schreitmüller mit seiner Frau und 7 Kindern auf dem Feld beschäftigt war, brach im Dachraum seines Häuschens Feuer aus, das trotz herbeigeeilter Hilfe das eigentliche Wohnhaus zerstörte, während der angebaute, aber durch eine Feuermauer geschützte Stadel gerettet werden konnte. In dem Haus waren eine 11jährige taubstumme Tochter und ein 10jähriger geistig beschränkter Sohn Schreitmüllers zurückgeblieben. Diese Kinder haben, wie der Knabe eingestand, durch Spielen mit Zündhölzchen den Brand verursacht. Der Knabe war dann die Treppe herunter in den Hausgang geilt, wo er von den zu Hilfe gekommenen Nachbarn halb erstickt vorgefunden wurde, während das Mädchen sich auf dem Boden in einen Winkel verkrochen hatte, wo es gänzlich verbrannt vorgefunden wurde.

Aus Pest wird gemeldet: In der Ortschaft Bercy-Rakos ermordete der Bauer Ladislaus Wika, der mit seinen Brüdern wegen einer Erbschaft im Streit lebte, einen Bruder, seine zwei

Schwägerinnen und deren zwei Kinder. Der Thäter wurde verhaftet.

Paris, 23. Aug. Oberst Schneider richtete an den Figaro einen Brief, worin er sein früheres Dementi bestätigt und Folgendes hinzuzufügen bittet: „Am 30. November 1897 war meine Meinung durchaus derjenigen entgegengesetzt, die in dem in Rede stehenden Schriftstück ausgedrückt ist. Die Anwendung des Datums und meine Unterschrift sind eine Fälschung. Eine Fälschung besteht selbst in dem Fall, worüber ich vor Einsichtnahme des Textes nicht urteilen kann, daß der Text selbst unter einem andern Datum von mir herrühren sollte.“

Paris, 23. Aug. Von der Polizeipräfektur wird berichtet, daß die Besatzung der „antifemistischen Festung“ nur noch 12 Mann stark sei. Guerin und seine Anhänger sollen vollständig erschöpft sein, und man glaubt, daß sie genötigt sein werden, ihren Widerstand in der nächsten Zeit aufzugeben. Das Haus der Antifemitenliga wird vom 22. ds. Abends an vollständig blockiert. Insbesondere werden auf den Dächern der Nachbarhäuser Wachposten aufgestellt, da in der Nacht vom 21. auf den 22. von dort aus den Belagerten Lebensmittel zugeworfen wurden.

Paris, 23. August. Die Gesundheit von Dreyfus läßt nach der „Straßb. Post“ viel zu wünschen übrig. Nur seine Willenskraft hält ihn aufrecht. Es sind die lächerlichen und doch für einen Wehrlosen überwältigenden Aussagen seiner Gegner, die einen Rückschlag auf seine Gesundheit ausüben.

Paris, 24. Aug. Dem Figaro wird ein Brief des verstorbenen früheren italien. Botschafters in Paris, Rekmann, an die Marchesa Arconati Visconti, die Tochter des früheren Senators des Seine-Departements, Alfons Pairat, mitgeteilt, den Rekmann kurz vor seinem Tode geschrieben hat. Es heißt darin: „Ich fühle den Tod kommen, aber ich fürchte ihn nicht. Doch ich leide sehr. Ich bedaure nur sterben zu müssen, bevor ich die Unschuld des unglücklichen Dreyfus festgestellt sehe.“

Der Matin veröffentlicht den von Kapitän Boulet an den Oberstleutnant Klobb gerichteten Brief, dessen Wortlaut der Regierung telegrafisch zuging. Derselbe lautet: „Was ist das für eine neue Infamie? Will man uns die Früchte unserer Arbeit zum Vorteil eines anderen entreißen? Lassen Sie uns unsere Wege verfolgen! Wehe demjenigen, der versuchen sollte, uns Hinternisse zu bereiten, wir haben 600 Jünger zur Verfügung, um uns Achtung zu verschaffen!“

Reims, 23. Aug. Die heutige Sitzung des Kriegesgerichts wurde um 6 1/2 Uhr eröffnet. Der als Zeuge aufgerufene Kontrolleur Rey erklärt, Dreyfus habe mit ihm mit Vorliebe über die Truppentkonzentrationen und Mobilisierungen gesprochen, aber niemals um Mitteilungen er sucht. Der frühere Kamerad von Dreyfus im Generalstabe, Major Dervieu, bestätigt die Aussage von Rey über die Unterhaltungen, die Dreyfus geführt habe, und fügt hinzu, Dreyfus habe sich gerühmt, daß er zu spät ins Bureau komme, ohne daß man dies merke. Dreyfus entgegnet, daß er nur, während seine Frau im August und September sich in Houlgate aufhielt, am Montag später ins Bureau kam, daß er um 12 Uhr mittags eintraf und um 2 Uhr fortging. Major Duchatel spricht von den vertraulichen Mitteilungen des Dreyfus über seinen Verkehr in gewissen Kreisen und über seine Spielverluste. Der Zeuge Dubreuil, Gutbesitzer bei Paris, erklärt, er habe Dreyfus bei einem gewissen Bobson kennen gelernt, wo auch ein deutscher Attache verkehrte, der, wie der Zeuge bemerkt, mit Dreyfus auf freundschaftlichem Fuße stand. Bobson habe ihm eines Tags anvertraut, daß Dreyfus der Liebhaber seiner Frau sei. Bobson fügte hinzu, daß er hierfür Beweise habe, ja daß er sogar Beweise in Händen habe, mit denen er Dreyfus aus dem französischen Heere austossen lassen könnte. Zeuge sagt, daß er hierüber nichts Näheres habe erfahren können. Die Anwälte von Dreyfus verlangen hierauf, daß über die Moralität des Zeugen Auskunft eingezogen werde. Labori richtet an den Zeugen mehrere Fragen. Dieser gibt verworrene Angaben über den von ihm erwähnten deutschen Attache und sucht seine Gedächtnisschwäche dadurch zu erklären, daß seit jener Zeit 13 Jahre verfloßen seien. Labori stellt fest, daß der von Beaurepaire gesandte Zeuge keine einzige genaue Angabe machen konnte. Dreyfus versichert aufs Bestimmteste, daß er seit dem Jahre 1886 oder 1887 nicht mehr bei Bobson verkehrte und niemals mit einem Botschaftsattache einer fremden Macht gespeist habe. Er verlangt,

daß man den Namen des Volksassembliertes nenne, daß man bestimmte Angaben mache und keine Klatschereien bringe. Man müsse wissen, wer lügt und wer die Wahrheit sagt. Der Präsident sagt dann, daß er entsprechend dem Wunsche Laboris Erkundigungen über die Moralität des Zeugen einzuziehen lassen werde. Der nächste Zeuge, Hauptmann Baldauf, erklärt: Der Major Lauth hat mir eines Tags, als er aus dem Bureau Picquaris kam, gesagt: „Er will, ich soll bescheinigen, daß es die Schrift von Dingsta ist. Ich werde gar nichts bescheinigen.“ Zeuge erklärt weiter, er habe im Jahre 1896 mehrmals Verlois bei Picquart gesehen. Zeuge Major Veroubt sagt aus, er habe 1894 und 95 bei den Schießübungen in Chalons Beziehungen zu Esterhazy gehabt. Dieser sei in artilleristischen Fragen als inkompetent erschienen. Er habe dies Picquart mitgeteilt, der ihn im Oktober 1896 über das Gebahren Esterhazys bei den Schießübungen befragte und sagt hinzu, Esterhazy habe keinerlei vertrauliche Schriftstücke in Händen gehabt. Die Ausführungen Picquaris hätten ihn überzeugt, daß Beweise von der Schuld Esterhazys vorhanden seien. Hierauf wird, da Esterhazy nicht erschienen ist, dessen Aussage vor dem Kassationshofe verlesen, worin die Thatsachen aufgeführt sind, die sein Erscheinen vor dem Untersuchungsrichter veranlaßt hatten. Die Sitzung wird sodann unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden auf Antrag Laboris die 3 bekannten, von Esterhazy an den Präsidenten der Republik gerichteten Briefe verlesen, in denen Esterhazy dem Präsidenten droht, er werde, wenn der Präsident nicht einschreite, um dem Skandal ein Ende zu machen, sich an seinen Souverän, den deutschen Kaiser wenden. Hierauf wird ein Artikel, überschrieben „Dix“ verlesen, der im Jahre 1897 zur Zeit der Denunziation von Mathieu Dreyfus in der Libre Parole erschienen war. General Gonse wünscht dann, auf die verlesene Zeugenaussage Esterhazys antworten zu dürfen, und erklärt, es sei falsch, daß Esterhazy der Mann des Generalstabs gewesen sei. Paty de Clam und Henry hätten ohne sein, des Zeugen, Wissen Beziehungen zu Esterhazy gehabt. Gonse erzählt, der Minister habe nicht gewollt, daß die Offiziere Beziehungen zu Esterhazy hätten, in dem Augenblick, wo man wußte, daß ein Feldzug gegen ihn begonnen werden sollte. Es war die Rede davon, Esterhazy zu verhaften, daß er sich beruhigen und nichts unternehmen möchte, aber der Minister widersetzte sich dem. Gonse betrachtet Esterhazy als eine kompromittierende Persönlichkeit und bestreitet, daß er Befehle erhalten habe, was er dem General Pellieux gegenüber aussagen sollte. Daß Esterhazy während der gerichtlichen Untersuchung in Freiheit gelassen wurde, sei auf einen Befehl des Generals Saussier zurückzuführen. Lediglich der Oberst Paty de Clam habe den Generalstab durch seine Unklugheiten kompromittiert.

Renness, 24. Aug. Labori hat mehrere Pariser Blätter wegen Verleumdung verklagt, weil sie behauptet hatten, er habe sich verstellt und sei gar nicht ernstlich verwundet worden.  
New York, 22. August. Die Hitze ist hier wieder unerträglich geworden. 17 Todesfälle an Hitzschlag wurden zur Anzeige gebracht.

### Todesfall

**20 Prozent extra Rabatt**  
während  
des Ausverkaufs.  
**Muster**  
auf Verlangen  
franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem  
**Gänzlichen Ausverkauf** der sämtl. Lagerbestände einschl. der neu hinzugekommenen mit einem **Extra-Rabatt von 20 Proz.** und offeriren beispielsweise:  
6 m sol. Winterstoff zum Kleid für M. 1.80  
6 m sol. Samostoff zum Kleid für M. 2.10  
3 m Buxtinstoff zum ganzen Herrnanzug für M. 3.60  
sowie schönste Kleider- u. Blousenstoffe versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

### Für's Herz.

Grund zur Zufriedenheit  
Soll Jesu Vorbild geben:  
Wie Vieles litte er  
In diesem Pflaeterleben.

## Landwirtschaftliches.

Ein Freund der Landwirtschaft möchte seine Ansicht über den Anbau der Felder der Reihenfolge nach mitteilen. Zur besseren Uebersicht ist ein Einteilungsplan beigegeben. Es wäre von Interesse zu hören, was an demselben zu verbessern und zu bemängeln ist, und bei dem sehr starken Konkurrenzkampf zur Besserung der Landwirtschaft beitragen zu können.

### Jahrgang 1900.

Kartoffel	Angersen	Grün-Futterbau Pferdezahn Wicken Gras 2c. 2c.	Klee	Dinkel	Haber und Weizen
-----------	----------	--	------	--------	------------------

### 1901.

Haber und Weizen	Dinkel	Kartoffel	Angersen	Grün-Futter	Klee
------------------	--------	-----------	----------	-------------	------

### 1902.

Klee	Grün-Futter	Kartoffel	Angersen	Weizen und Haber	Dinkel
------	-------------	-----------	----------	------------------	--------

### 1903.

Dinkel	Weizen und Haber	Klee	Grün-Futter	Kartoffel	Angersen
--------	------------------	------	-------------	-----------	----------

### 1904.

Kartoffel	Angersen	Klee	Grün-Futter	Dinkel	Haber und Weizen
-----------	----------	------	-------------	--------	------------------

### 1905.

Haber und Weizen	Dinkel	Kartoffel	Angersen	Klee	Grün-Futter
------------------	--------	-----------	----------	------	-------------

### 1906.

Grün-Futter	Klee	Kartoffel	Angersen	Haber und Weizen	Dinkel
-------------	------	-----------	----------	------------------	--------

### 1907.

Dinkel	Haber und Weizen	Grün-Futter	Klee	Kartoffel	Angersen
--------	------------------	-------------	------	-----------	----------

### 1908.

Kartoffel	Angersen	Grün-Futter	Klee	Dinkel	Haber und Weizen
-----------	----------	-------------	------	--------	------------------

Erläuterung: Es ist gleich, wie viel ein Landwirt Maßgehalt besitzt, es ist nur 8 gleichen Teilen zu rechnen.